

Mittwoch
**11.
November**

316. Tag des Jahres 2020
50 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 46

07:40 Uhr 01:55 Uhr
16:40 Uhr 15:31 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Noch knackig

Irgendwas vergisst man immer, wenn man auf Reisen geht. Die kleinen knackigen Snack-Paprika hatte sie schon lange vor dem Urlaub gekauft (lange vor dem erneuten Corona-Lockdown), in den Kühlschrank gelegt und auch nach dem Urlaub dort vergessen. Bis jetzt der Gatte dran war, etwas zu kochen. Und auf dem Teig fand sie kleine Paprikaringe. „Sind das die Mini-Paprika aus dem Kühlschrank? Sind die denn noch gut?“ Sie waren frisch und knackig wie gerade vom Busch geerntet. Des Gatten garstige Anmerkung: „Gute holländische Gentechnik.“ Monika Schönfeld

Corona: Zahl der Fälle leicht gesunken

Bad Oeynhausen/Minden (WB). Der Wocheninzidenzwert für den Mühlenkreis ist weiter gestiegen, von 203,0 auf jetzt 211,0. Aktive Fälle gibt es derzeit 1072, 53 weniger als am Vortag. Die Übersicht: Bad Oeynhausen 115 (+0), Espelkamp 174 (-8), Hille 33 (+3), Hüllhorst 42 (-1), Lübbecke 156 (+0), Minden 282 (-11), Petershagen 29 (-2), Porta Westfalica 54 (-4), Preußisch Oldendorf 97 (-9), Rahden 49 (-2), Stemwede 47 (-13).

Die Mühlenkreiskliniken versorgen 46 Covid-Patienten stationär, davon vier auf der Intensivstation. Eine Person wird künstlich beatmet. Im Herz- und Diabeteszentrum werden sechs Patienten behandelt, davon befinden sich fünf in intensivmedizinischer Behandlung, einer auf der Normalstation. An einigen Schulen, Kitas und weiteren Einrichtungen im Kreis gibt es Einzelfälle, die sich nicht in größerem Umfang auf den Betrieb auswirken. In vielen Fällen stammen die Infektionen aus dem privaten Umfeld. So entstehen Ausbrüche in größeren Familienverbänden und auch freikirchlichen Gemeinden. Zur Reise- und Diabetestherapie werden sechs Patienten behandelt, davon befinden sich fünf in intensivmedizinischer Behandlung, einer auf der Normalstation. An einigen Schulen, Kitas und weiteren Einrichtungen im Kreis gibt es Einzelfälle, die sich nicht in größerem Umfang auf den Betrieb auswirken. In vielen Fällen stammen die Infektionen aus dem privaten Umfeld. So entstehen Ausbrüche in größeren Familienverbänden und auch freikirchlichen Gemeinden. Zur Reise- und Diabetestherapie werden sechs Patienten behandelt, davon befinden sich fünf in intensivmedizinischer Behandlung, einer auf der Normalstation.

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG


Abonnentenservice
Telefon 05221/5908-31

Anzeigenannahme
Telefon 0521/585-8
Fax 0521/585-480

Gewerbliche Anzeigen
Telefon 05731/2515-27

Lokalredaktion
Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen
Claus Brand 05731/2515-13
Malte Samtenschneider 05731/2515-15
Dominik Rose 05731/2515-16
Andrea Berning 05731/2515-17

Sekretariat
Telefon 05731/2515-14
Fax 05731/2515-31
oeynhausener@westfalen-blatt.de
loehne@westfalen-blatt.de

 www.westfalen-blatt.de

Ihre Arbeiten schenken Lebensqualität

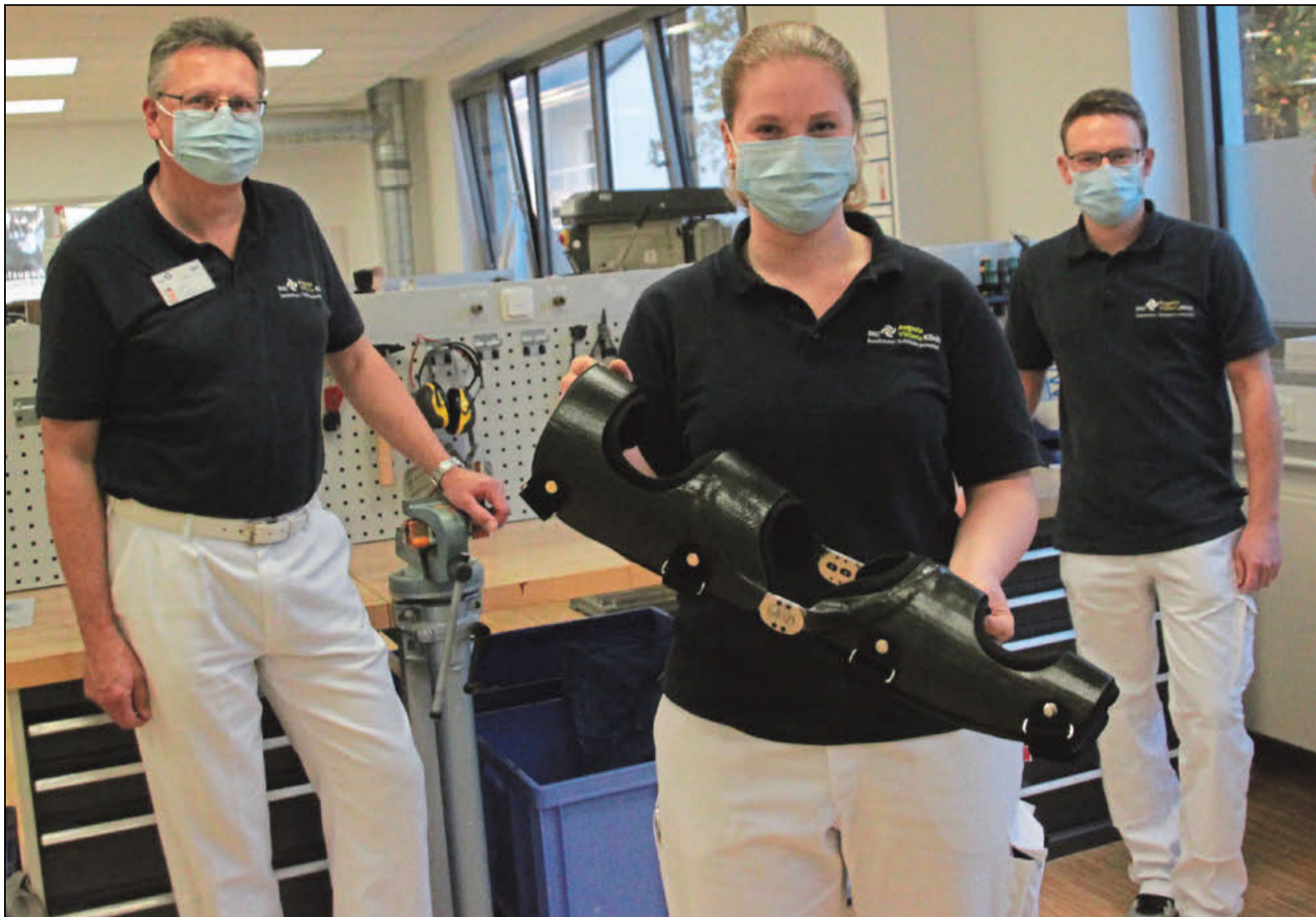
Beste Orthopädietechnik-Mechanikerin aus NRW arbeitet in der Auguste-Viktoria-Klinik

Von Lydia Böhne

Bad Oeynhausen (WB). Die offizielle Urkunde ist zwar noch unterwegs, aber freuen darf sich Rica Rüter aus Hille über ihren Erfolg schon jetzt: Die 21-jährige Orthopädietechnik-Mechanikerin ist beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks als Landesiegerin und damit als Beste ihres Faches in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet worden. Sie arbeitet in der Auguste-Viktoria-Klinik (AVK) in Bad Oeynhausen.

Im nächsten Schritt steht die Bewertung auf Bundesebene bevor. Weil sie im Beruf Orthopädietechnik-Mechanikerin die Schwerpunkte handwerkliche Arbeit und den Umgang mit Menschen vereint sah, entschloss sich Rica Rüter vor drei Jahren dazu, in der Orthopädietechnik der AVK eine Ausbildung als Orthopädietechnik-Mechanikerin zu beginnen – ein Handwerk, das europaweit als Mangelberuf ausgeschrieben ist. „Meine Arbeit ist sehr vielfältig: Wir haben die Orthesenabteilung, in der Elemente gefertigt werden, die die Körperfunktion unterstützen, die Prothetik, in der beispielsweise Beinprothesen gefertigt werden und das Sanitätshaus für Bandagen, Kompressionsstrümpfe oder Kleinorthesen“, erläutert Rica Rüter. Die herausragende Gesellenprüfung, mit der die 21-Jährige im Juni die Ausbildung abschloss, brachte ihr den Titel als Kammersiegerin der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld ein. Ausschlaggebend dafür waren neben den Prüfungsnoten auch die Bewertung ihres Gesellenstücks mit der Note sehr gut sowie ihr Gesamtschnitt von 1,0.

Die Kammersiegerin wurden



Ralf Torunski (links), Leiter der Technischen Orthopädie der Auguste-Viktoria-Klinik (AVK), und Marc Wattenberg (rechts), Orthopädie-Mechaniker-Meister, sind stolz auf die Leistung von Rica Rüter. Unter

anderem ihr gelungenes Gesellenstück, eine Knieorthese, hat der 21-Jährigen zum NRW-Landessieg bei Europas größtem Berufswettbewerb verholfen. Fotos: Lydia Böhne

automatisch in die nächste Runde von Europas größtem Berufswettbewerb für Junghandwerker weitergeleitet. Auch hier waren es die tadellosen Noten der 21-Jährigen, die sie zum Sieg führten. „Das ist

nicht selbstverständlich“, hebt Ralf Torunski die Leistung seines Schützlings hervor. Der Orthopädietechnikmeister leitet die Orthopädietechnik der AVK. Die Klinik vertreibt und fertigt medizinisch-technische Hilfsmittel zur Behandlung von Fehlstellungen oder Schäden am Haltungs- und Bewegungsapparat. „Wir sind der größte Ausbilder für diesen Bereich in der Region Ostwestfalen-Lippe und haben die größte und modernste Werkstatt in OWL“, ergänzt der Werkstattleiter.

Einen weiteren Vorteil für die Auszubildenden sieht Torunski in der direkten Klinikbindung der Werkstatt: „Die Auszubildenden lernen, von Anfang an selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten. Außerdem müssen sie es lernen, die gleiche Sprache wie die Ärzte zu sprechen.“ In seiner zehnjährigen Tätigkeit habe die Abteilung der AVK mindestens drei Landessieger sowie zwei Bundesieger hervorgebracht. Die Bundesebene ist auch für Rica Rüter, die nach der Ausbildung von

der AVK übernommen wurde, der nächste Schritt im Wettbewerb. Dabei wird die Leistung der 21-Jährigen mit derer der 15 anderen Landessieger ihrer Fachrichtung verglichen. Außerdem muss die Orthopädietechnik-Mechanikerin eine Präsentation rund um ihr Gesellenstück und das dazugehörige

mehreren Knochenbrüchen jahrelang ohne Orthese gelebt und durch eine Fehlbelastung des Knies ein starkes O-Bein entwickelt hat“, erläutert sie. Die Aufgabe der Orthopädietechnik-Mechanikerin war es, das Kniegelenk durch die Orthese zu stabilisieren und den Druck rauszunehmen, damit der Patient längere Strecken wieder schmerzfrei laufen kann. „Die Orthetik macht mir besonders viel Spaß. In meinem Job erlebe ich menschliche Schicksale, kann aber auch dabei helfen, den Sprung ins Leben zurückzuschaffen“, sagt Rica Rüter. „Jemanden beispielsweise dabei zu unterstützen, wieder eigenständig zu laufen, obwohl es ihm jahrelang wegen Fehlbildung nicht möglich war, ist schon ein tolles Gefühl“, fügt die 21-Jährige hinzu.

„Wir sind der größte Ausbilder für diesen Bereich in der Region Ostwestfalen-Lippe.“

Ralf Torunski

Versorgungskonzept halten. „Ich bin gespannt, wie es ablaufen wird. Die Infos dazu habe ich noch nicht erhalten“, sagt Rica Rüter.

Als Gesellenstück hatte die Junghandwerkerin eine maßgefertigte Knieorthese mit beidseitigem Gelenk für einen realen Fall angefertigt. „Es handelte sich um einen Patienten, der nach einem schweren Motorradunfall mit

Auch wenn sich Ralf Torunski sicher ist, dass seine Mitarbeiterin die Prüfung locker schaffen würde, plant Rica Rüter aktuell noch nicht ihren Meister: „Ich möchte erst weitere Erfahrungen sammeln.“



Arbeitsalltag für Rica Rüter: Mit der Trichterfräse werden rohe Kantanten an einer Karbonfederorthese bearbeitet.

Auseinandersetzung im Kurpark

Sicherheitskraft bedroht – Mann (33) wird zu acht Monaten Haftstrafe ohne Bewährung verurteilt

Bad Oeynhausen (wa). Unstrittig waren seine Taten. Doch wie sind sie vom Strafmaß her zu bewerten? Die Antwort auf diese Frage kostete die Verfahrensbeteiligten am Amtsgericht wesentlich mehr Zeit als die Antwort zur grundlegenden Schuldfrage. Eine „unglaublich aggressive“ Handlung gegenüber einer Beschäftigten eines Sicherheitsdienstes im Kurpark führte letztlich zu einer eindeutigen Entscheidung von Amtsrichter Dr. David Cornelius.

Eindeutig waren für das Gericht die Vergehen, für die sich der 33-jährige Beschuldigte verantworten musste, so dass selbst die Verteidigung auf die Anhörung der sechs geladenen Zeugen verzichtete. Nachdem ihn die Angestellte an einem Juninachmittag dieses Jahres auf ein für den Kurpark geltendes Alkoholverbot hingewiesen hatte, attackierte sie der Mann nicht nur verbal. „Ich bringe Dich um“, war nur eine seiner Drohungen, die er dabei ausstieß und zugleich vor der Frau eine Bierflasche auf dem Boden zertrümmerte. Anschließend wurde bei dem Mann auch ein Messer sicherge-

stellt. Zudem war er am selben Tag von der Polizei in der Innenstadt mit etwa vier Gramm Betäubungsmitteln erwischt worden.

Schon einmal hatten ihn Beamte in Löhne nur wenige Tage zuvor mit mehr als einem Gramm Marihuana und Amphetaminen aufgegriffen, wie das Gericht feststellte. Dies war für die Verfahrensbeteiligten ebenso unstrittig wie ein Diebstahl eines Hometrainers aus einem Löhner Wohnhaus.

Doch wie waren diese Taten zu bestrafen? „Seit langem besteht die Betäubungsmittelproblematik“, erklärte die Verteidigerin und nur durch diese seien die Straftaten zu erklären. Dies wollte sie als „erheblichen Unterschied“ im Vergleich zu krimineller Energie verstanden wissen, von welcher bei dem Mann keine Rede sein könne. Seine Taten „beruhen auf einer Erkrankung“, betonte die Juristin. „Sucht ist eine Erkrankung.“

Zudem habe der Beschuldigte eine Arbeit gefunden, „die ihm sehr viel bedeutet“ und er wisse, dass er seine Sucht „in den Griff kriegen“ müsse, da es „sonst mit seinem Leben schwierig wird.“ Zu-

dem habe er die Zusammenarbeit mit einer Suchtberatungsstelle begonnen.

Eine Suchterkrankung sei bei ihm zweifellos vorhanden, bescheinigte auch Amtsrichter Dr. Cornelius dem Angeklagten. „Wir haben eine weitere Begleitung

vereinbart“, las er aus einer Bescheinigung der Beratungsstelle aus dem November vor. Doch dies allein reiche nicht, „da müssen Sie schon weitergehen.“

Die Staatsanwältin forderte für den Mann, der in der „Haft erfahren“ sei, eine Gefängnisstrafe von

zehn Monaten, auch mit Blick auf zuvor ausgesprochene Bewährungsstrafen. Acht Monate Haft ohne Bewährung verhängte Amtsrichter Dr. Cornelius gegen den Mann, auch mit Hinblick auf das Bundeszentralregister, das ihm unter anderem fünf Strafen unter Bewährungsauflagen bescheinigt.

Es gehe daher bei dem zu verhandelnden Strafmaß „um eine vorsätzliche Tat unter laufender Bewährung“, machte Dr. Cornelius dem Beschuldigten klar und wertete vor allem die Aussetzung des Mannes im Kurpark als „ziemlich massiv. Sie haben der Frau einen unglaublichen Schrecken eingejagt.“ Damit widersprach der Richter zwar ausdrücklich dem Antrag der Verteidigung, die Strafe noch einmal zur Bewährung auszusetzen, kam ihr aber in einem Punkt entgegen. Selbstverständlich könne die Haftstrafe so lange ausgesetzt werden, bis ein weiteres Berufungsverfahren endgültig darüber entschieden habe, sagte Dr. Cornelius. In der Zwischenzeit habe der Angeklagte ausgiebige Gelegenheit, zu seinen Gunsten glaubhaft „nachzulegen.“



Wegen Bedrohung einer Sicherheitskraft im Kurpark musste sich ein Mann jetzt vor dem Amtsgericht verantworten. Foto: Brand/Archiv